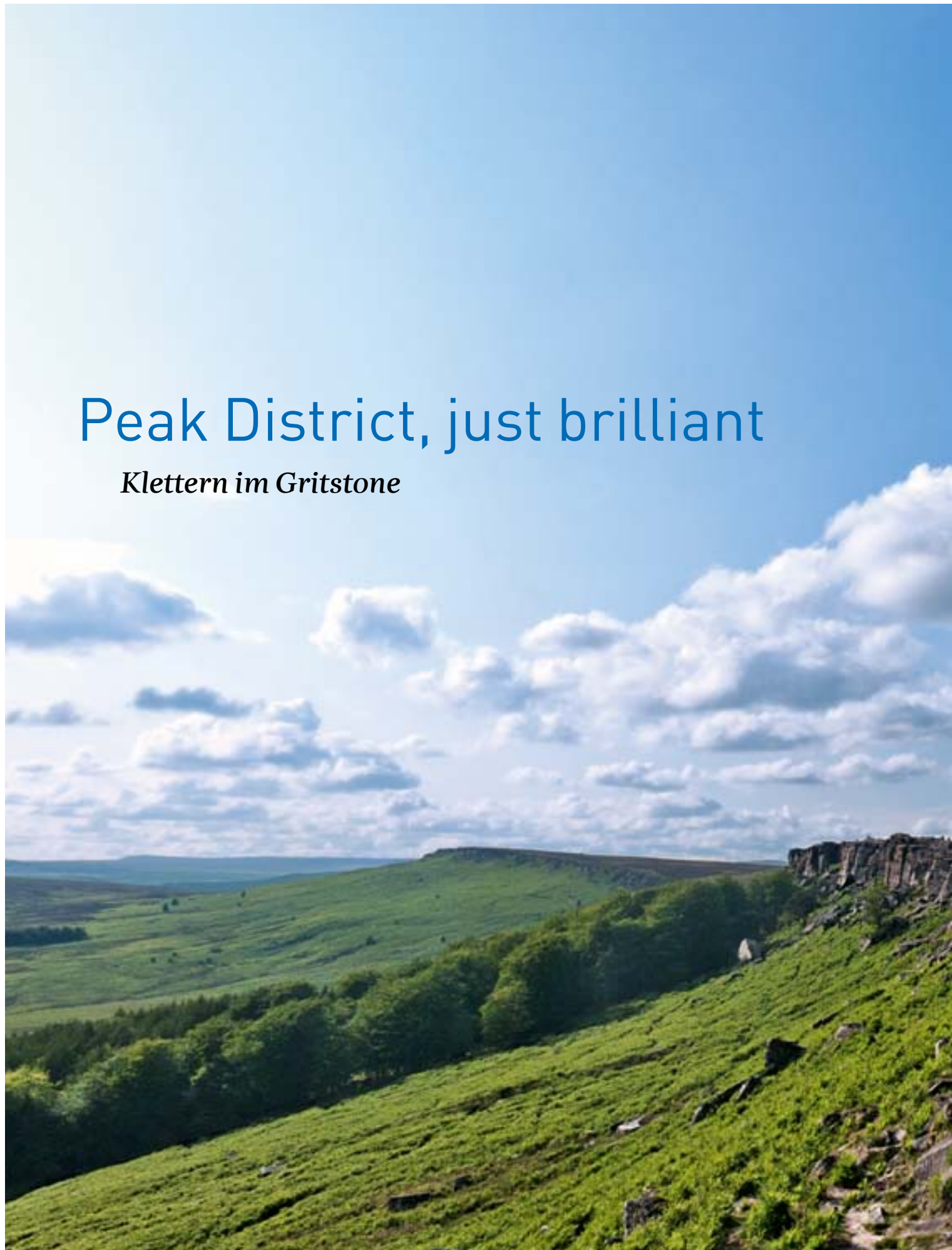


Peak District, just brilliant

Klettern im Gritstone





Zwei Engländerinnen in der schwer abzusichernden Route *Saliva*, E1 5b (Extreme 1) im Sektor «Popular» von Stanage. Anders als in der Schweiz, wo der Helm grundsätzlich empfohlen wird, nehmen es die Engländer eher locker.

Extreme Routen ohne Bohrhaken und dazu noch viel Regen – so stellen sich viele das Klettern im englischen Gritstone vor. Doch ein Besuch vor Ort zeigt: An den Sandsteinfelsen im Peak District finden an manch sonnigem Tag auch gemässigte Clean Climber ihr Kletterglück.

Text und Fotos: Caroline Fink, Zürich

Wie die Tundra liegt das Hochland des englischen Peak District zwischen den Städten Manchester und Sheffield. Kalt fegt der Wind darüber hinweg, tanzt um Steinblöcke und zerrt an dürren Erikasträuchern. Meilenweit breitet sich die Ebene aus, bis sie plötzlich abbricht. Ein Rand, so abrupt, wie sich die Seefahrer vielleicht einst das Ende der Welt vorgestellt haben. 20 Meter tief fällt die Wand senkrecht ab. 20 Meter Sandstein, an dem seit über 100 Jahren Klettergeschichte geschrieben wird und von dem mancher Brite behauptet, es sei der beste Fels der Welt.

Fels wie Schleifpapier

Viele Gritstone-Gebiete gibt es im Peak District. Das bekannteste Felsband aber heisst Stanage. Ganz in der Nähe des Dorfs Hathersage liegt es, ein dunkelgrauer Saum zwischen grünen Farnfeldern und der kargen Hochebene, mehrere Kilometer lang. Ein Saum, wie zum Klettern gemacht: Rau wie Schleifpapier ist der Fels. Risse und Furchen durchziehen ihn, mal längs, mal quer. Es ist, als hätte ein Riese die Steinquader aufeinandergestapelt, hier einen Kamin offen gelassen, dort eine Schuppe geformt. Sein einziges Ziel: den perfekten Kletterfels zu schaffen.

Trotz fehlender Bohrhaken: Stimmung wie im Klettergarten. Sonntagnachmittag unter den Felsen von Stanage.



Trotzdem klettern hier fast nur Einheimische. Kletterer von jenseits der Insel sind selten in Stanage anzutreffen, denn auf Festlandeuropa meinen viele zu wissen, was Gritstone bedeutet: Regenwetter und keine Bohrhaken. Oder in anderen Worten: Extremklettern für Spinner.

Natürlich sind sie hier zu finden: Draufgänger, die Routen an ihrem obersten Schwierigkeitslimit solo klettern. Und natürlich stimmt es auch, dass es hier oft regnet und im Gritstone kein Bohrhaken glänzt. Bloss: Das ist nur die halbe Wahrheit.

Friends und Keile, sonst nichts

Stanage, das sind auch Sommertage, an denen das goldene Licht der Julisonne den dunklen Sandstein wärmt und die Farnfelder zu einem hellgrün leuchtenden Ozean macht. Tage, an denen eine laue Brise über die Arme streicht, während man Risse hinaufpiazzt, sich an grossen Griffen über Felsbäuche hangelt oder auf Reibung stehend eine Verschneidung hochschiebt. Bis der Kopf den oberen Rand des Felsbands erreicht und man in die Hochebene hinausblickt und Wandernde in bunten Gore-Tex-Jacken sieht, die einen mit einem freundlichen «Hey there!» grüssen. – Kletterrouten und Wanderwege liegen im Peak District nah beieinander.

Wer das System der britischen Schwierigkeitsgrade – es erinnert an die kryptischen Postleitzahlen der Insel – durchschaut hat, merkt rasch: Neben den extremen Routen aus den 1980er-Jahren gibt es hier auch viele Klassiker im vierten und fünften Schwierigkeitsgrad. Routen, die mit Friends und Keilen so gut abzusichern sind, dass sie einfacher zu klettern sind als manche Plaisir-Route in der Schweiz.

Dies dürfte mitunter ein Grund sein dafür, dass an Wochenenden in Stanage Stimmung wie im Klettergarten aufkommt. Anfänger, Genusskletterer, Extreme – für alle hat es Platz am Fels. «Dad, wo kann ich den nächsten Keil legen?», ruft ein Mädchen, das seinen ersten Vorstieg klettert. «Ach, dieses künstliche Hüftgelenk!», beklagt sich ein alter Hase im Nachstieg. Derweil zieht ein Solokletterer mittendrin in aller Stille seine Linien, eine Familie macht darunter zwischen Friends, Keilen und Schlingen den Lunch bereit, ein Hund hält nach seinem Herrchen Ausschau, und irgendwo flirrt ein Toprope-Seil durch die Luft. Das ist Plaisir-Klettern auf Englisch. Ein Erlebnis – oder wie ein Brite wohl sagen würde: «just brilliant!»

Auf Helfensteins Spuren

Ihre gute Stimmung lassen sich die Briten auch vom Wetter nicht verderben. «Hey mate, it will soon be snowing up here!» – da oben fängt es gleich an zu schneien – ruft einer vom oberen Felsrand hinab, während er seinen Kollegen nachsichert. Gut gelaunt tönt das, obwohl erste Regentropfen auf den Fels klatschen und der Nachsteiger in der Schlüsselstelle hängt. Britischer Humor macht auch vor dem Fels nicht halt. Was mancher Routenname zeigt: *Shock Horror Slab* oder *Kelly's Eliminate* sind nur zwei Beispiele dafür in Stanage, und die Route mit dem Namen *Helfenstein's*



Ohne Friends und Keile lässt sich im Gritstone nicht klettern.



Eine Kletterin in der einfachen, aber «himmlisch» schönen Route *Heaven Crack*, VDiff (Very Difficult). Sie ist ideal, um sich im Selbersichern zu üben.

Struggle – Helfensteins Kampf – erinnert gar an eine Anekdote, deren Protagonist ein Schweizer war.

Demnach habe besagter Helfenstein, ein Schweizer Ingenieur, 1912 zusammen mit einem britischen Freund Stanage besucht mit dem Ziel, einen schmalen Kamin erstzubegehen. Während der Engländer den Kamin bald als zu eng befand, habe sich Helfenstein immer weiter in die Spalte gezwängt, bis er – Hände und Ellenbogen verkeilt – im Ausstiegsloch stecken blieb. Alle Versuche, ihn am Kragen herauszuziehen, seien erfolglos geblieben. Helfenstein, im Gesicht bald blau angelaufen, habe nur noch stottern können. Erst ein paar andere Kletterer, so liest man im aktuellen Kletterführer, hätten es geschafft, ihn mit einem Seil aus der Route zu ziehen. Obwohl unverletzt, sei dem Schweizer die Lust am britischen Fels daraufhin gründlich vergangen. «Er verzichtete an diesem wie auch an allen folgenden Tagen aufs Klettern», heisst es im Führer.

Der Blick in die Ferne

Die Anekdote des verkeilten Schweizers ist einerseits amüsant, andererseits zeigt sie aber vor allem eines: Im Gritstone kletterten die Briten schon vor 100 Jahren. Stanage ist ein Klettergebiet mit grosser Tradition. Wer heute dem Tramelpfad folgend zwischen Farn und Fels dem Wandfuss entlangschlendert, taucht ein in diese Geschichte. Erblickt nicht nur *Helfenstein's Struggle*, sondern auch den grossen Doppelkamin der *Twin Chimneys*, einer der ältesten Routen des

Gebiets aus der Zeit um 1900, entdeckt die mächtige Schuppe der *Right Unconquerable*, die Joe Brown, ein Spitzenkletterer aus der Arbeiterklasse, im Jahr 1949 erstbegeht, und staunt über *Silk*, ein Glanzstück des Kletterrebellen Johnny Dawes aus dem Jahr 1984: eine Route quer durch eine Wand, die an eine glatte Hausfassade erinnert.

Voller Geschichten ist dieser Fels, und für einen Augenblick wird man als Kletterer selbst Teil davon. Etwa wenn man zwei Meter über dem letzten Keil steht und aus Angst die Route verflucht, nur um wenig später den rauen Fels vor Freude küssen zu wollen. Oder dann, wenn man nach jeder Kletterei wieder auf dieser rauen Hochebene steht, den Blick in die Weite schweifen lässt, das Glück im Bauch, die Nase im Wind – ein Wind, der nach Wildnis und Freiheit riecht.

Narzissen und Muffins

Allein, die Wildnis hier ist zahm. Denn der Weg zurück in den Ort Hathersage ist nicht sehr weit. Sind die Arme müde, die Hände klamm oder die Wolken zu dunkel, sind Friends und Keile schnell im Rucksack verstaut und das Dorf Hathersage rasch wieder erreicht. Ein Dorf, wo in den Vorgärten der Backsteinhäuser Narzissen blühen, Jim im Pub den ganzen Tag Fish and Chips serviert und dunkles Bier zapft. Derweil Kletterer an Regentagen nebenan im «Coleman's Deli» einen Latte macchiato schlürfen und Blueberry-Muffins essen. Über Gritstone reden und im immer gleichen Buch blättern: *Stanage – The Definitive Guide*.



Blühende Erikasträucher in einem Vorgarten eines der typischen Steinhäuser in Hathersage.

Gemütliches Pub des Millstone Inn am Dorfrand von Hathersage. Die Spezialitäten? Fish'n'Chips, dunkles Bier und Yorkshire Pudding.





Mississippi Buttress Direct, VS 4c (Very Severe) im Sektor «Popular» von Stanage. Die Route aus dem Jahr 1929 gilt als eine «of Stanage's best» im einfacheren Segment.



Ein Nachsteiger älteren Semesters in *Saliva*, E1 5b im Sektor «Popular».



Infos zu Gritstone

Sektoren

Der mit Abstand bekannteste und grösste Klettersektor ist das lange Felsband von Stanage. Es bietet Routen in allen Schwierigkeitsgraden. Ebenfalls bekannt sind die Sektoren Millstone, Lawrencefield, Burbage, Bamford, Rivelin, Yarncliffe und Higgar Tor. Sie liegen alle in der Nähe des Dorfs Hathersage im Peak District National Park.

Absicherung

Im Gritstone, dem dunkelgrauen Sandstein des Peak District, gibt es keine Bohrhaken. Friends und Keile reichen, um die Routen abzusichern. Meist lassen sich auch Topropes einrichten, oft mit Schlingen, die um grosse Blöcke gelegt werden. Dennoch: Der Umgang mit Friends und Keilen sowie Kenntnisse zum Standbau ohne Bohrhaken sind unabdingbar.

Schwierigkeitsskala

Die britische Kletterskala besteht aus zwei Komponenten: der Angabe der Absicherbarkeit und der technischen Schwierigkeit. Die Absicherbarkeit wird mit Angaben wie «difficult» (gut absicherbar), «severe» (mässig absicherbar) oder «extreme» (kaum absicherbar) angegeben, die technische Schwierigkeit mit Angaben, die der französischen Skala ähneln, aber in der Bewertung härter sind.

Anreise

Mit Zug, Auto oder Flugzeug nach Manchester oder Sheffield. Von beiden Städten ist der Peak District per Bahn mit dem First TransPennine Express erreichbar. Zu den Klettersektoren führen keine Linien des öffentlichen Verkehrs. Vom Dorf Hathersage sind einige Sektoren jedoch in einem rund einstündigen Fussmarsch erreichbar.

Flugzeug	200
Auto	303
ÖV	32

CO₂-Treibhausgas, in kg pro Person und Reise: Beispielreise Zürich–Manchester Piccadilly.
Quellen: sbb.ch, Carbon Footprint Ltd. UK

Unterkunft

In Hathersage gibt es mehrere Cafés und Pubs, ein indisches Restaurant sowie Unterkünfte in verschiedenen Preisklassen und einen Campingplatz. Infos: peakdistrictinformation.com, peakdistrictonline.co.uk, info@peakdistrictonline.co.uk; Tel. 0044 (0) 845 166 8022

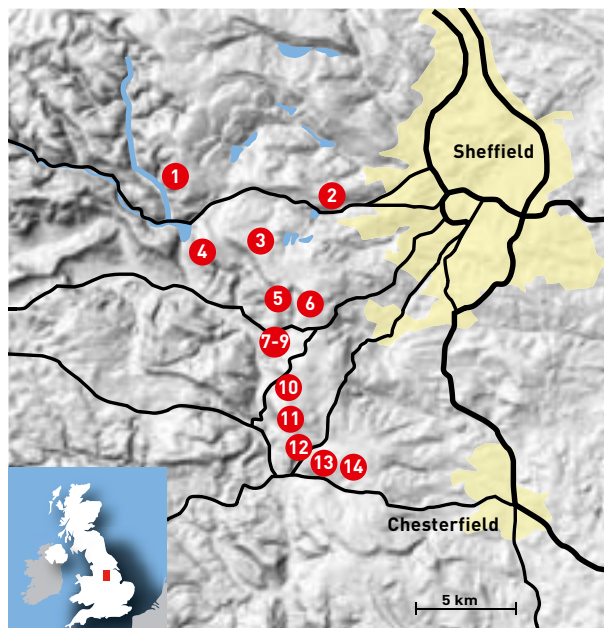
Literatur

Stanage – The Definitive Guide, British Mountaineering Council, Manchester 2007
Estern Grit, Rockfax Ltd., Sheffield 2006
Peak NE Pokketz – Selected routes in the lower grades, Rockfax Ltd., Sheffield 2007

Spannende, einfachere Klettergebiete um Sheffield:

- 1 Dovestone Tor
- 2 Rivelin
- 3 Stanage
- 4 Bamford
- 5 Higgar Tor
- 6 Burbage
- 7-9 Millstone, Lawrencefield, Yarncliffe
- 10 Froggatt
- 11 Curbar
- 12 Baslow
- 13 Gardom's
- 14 Birchen

Stadtgebiet



Relief: Lukas Zuberbühler/Grafik: «Die Alpen»